

Lycaena-Raupen als Mordraupen.

Mitte Juni dieses Jahres schüttelte ich an Büschen von *Genista sagittata* aus den Blüten ca. 25 *Lycaena*-Raupen, deren Art ich leider nicht bestimmen kann, da sie mit keiner der in Hofmann's Raupenwerk abgebildeten ganz übereinstimmen. Von den Raupen war fast $\frac{1}{3}$ von einer *Microgaster*-art angestochen, und diese sassen krank an der Wand ihres Behälters. Eines Tages bemerkte ich beim Futtergeben, dass eine Raupe an einer solchen kranken sass und daran frass. Ich liess sie ungestört, und sie frass das Thier zu $\frac{2}{3}$ auf. Bei der Verpuppung der Raupen bemerkte ich ferner, wie eine Raupe eine noch frische, ganz weiche Puppe ihrer Art abbiss und soviel davon verzehrte, dass nur ein Theil der Schale davon übrig blieb. Weitere Fälle kamen nicht vor, trotzdem die Räupchen längere Zeit beisammen im gleichen Behälter waren.

Dr. Martin, Möckmühl.

„Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum?“

Author: Professor Morin, München.
(Fortsetzung.)

Niemand schützt die junge Saat besser vor den Angriffen zahlreicher Mücken und Käferchen als die darübergezogenen Spinnennetze, von deren Menge und Ausdehnung man sich nur Morgens einen Begriff machen kann, wenn Millionen Thauperlen auf ihnen erglänzen; nichts hält die naschhaften Wespen besser von den köstlichen Weintrauben und anderen Obstsorten ab als das Gewebe der Spinne (leider nicht!), das sie wie ein Schleier umgiebt. Die Spinnen sind so recht die eigentlichen Wächter und Schützer der Vegetation, der sie selbst nicht das geringste Leid zufügen, und bei ihrem Artenreichtum und ihrer Kopffzahl fällt ihr Wirken doppelt ins Gewicht. Kein Ort, der die Spinnen nicht beherbergt; vom dunklen Keller bis zum luftigen Dachboden im Haus, vom niederen Grashalm bis zum höchsten Baumgipfel im Garten, von den Wurzeln und Steinen am Boden bis in die Aeste der Waldesriesen hausen und jagen diese nützlichen Räuber während der ganzen schönen Jahreszeit, so dass die Summe der von ihnen vertilgten lästigen und schädlichen Insekten garnicht abzuschätzen ist und man schon einmal ein Auge, unter Umständen auch beide, zudrücken muss, wenn hie und da auch ein paar Bienen zum Opfer fallen.

Von den einheimischen Spinnen unterscheidet man ansässige (*Sedentariae*) und umherschweifende (*Vagabundae*) und trennt die ersteren je nach der Form der Netze wieder in mehrere Gruppen. Die Radspinnen, deren Vertreterin unsere Kreuzspinne (*Epeira*) ist, weben ein senkrechtes, radiales Netz und lauern in dessen Mitte oder in seiner Nähe. Während diese sich unfern der menschlichen Wohnungen hält, aber auch mit ihren nächsten Verwandten gerne Buschwerk bewohnt, haust die gestreckte Strickerspinne (*Tetragnatha extensa*) in der Nähe des Wassers; ihr Kennzeichen ist die sonderbare Körperhaltung, indem sie in der Ruhe zwei Beinpaare nach vorne, zwei nach hinten streckt. Sie fängt, ihrem Wohnort entsprechend, namentlich viele Schnacken und Stehmücken weg. — Die Webspinnen (*Therididae*)

hausen meist auf der Unterseite ihres baldachinartig ausgespannten Netzes; eine Ausnahme bildet die in Gebüschen überaus häufige, gelb und roth gezeichnete, bekranzte Webspinne (*Theridium redimitum*), welche nur einige Fäden kreuz und quer zwischen Blättern zieht und hier auch ihr bläuliches Eiersäckchen bewacht. Im Hause bemerken wir in allen selten gereinigten oder dem Besen schwer erreichbaren Ecken das staubgeschwärzte Nest der Winkelspinne (*Tegenaria domestica*), welches, auf frische Wunden gelegt, ein sehr zweifelhaftes, blutstillendes Mittel ergiebt. Sie ist die Hauptfeindin der lästigen Mücken, während ihre Base, die Labyrinthspinne, ein bis 22 mm langes Thier, im Freien ihr Netz und daran ihren Röhrentunnel baut, in welchem sie lauert. — Während diese Sackspinnen zwar meist oberflächlich versteckt, in ihrem Gang oder unter einem Blatte sitzen, haben sich die Röhrenspinnen (*Dysterinae*) unter Steine und Baumrinde zurückgezogen, wo es an Larven mancherlei Beute giebt, und die von ihrer Gestalt so genannten Krabbenspinnen (*Thomisidae*) schleichen theils an Schirmblüthen, welche von Insekten viel besucht werden, theils an Baumstämmen den Insekten nach, die sie ohne Netz im Sprung beim Genick fassen. — Versteckt unter Steinen hausen die bedrohlich aussehenden Wolfspinnen (*Licosidae*), deren runde Eiersäckchen man häufig an Pflanzenstengeln findet, oder sie laufen ihrer Beute selbst auf Wasserflächen nach wie die branne, weissgerandete Jagdspinne (*Dolomedes fimbriata*). — Sonderbare, meist schöngezeichnete Thiere sind die Tigerspinnen (*Saltigradae*), welche in Garten und Forst umherschleichen und mit plötzlichem Sprung ihre Beute erfassen. Ihren Typus vergegenwärtigt die wie ein Bajazzo schwarz und weiss gestreifte Harlekinsspinne (*Salticus scenicus*), welche bei ihrer Insektenjagd gelegentlich auch an sonnenbeschiene Fensterebrettern ins Zimmer hineinspaziert und den Beobachter hier durch die Gewandtheit, mit welcher sie ihre Opfer beschleicht, irgend eine Mücke zum Beispiel, höchlich amüsiert. —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Veranlasst durch die Annonce in No. 6 dieser Zeitschrift, durch welche ein Mitglied des Intern. Entomol. Vereins *Aglia tau*-Raupen 3. Häutung, 1. Inzucht, à Dtzd. 1.40 M. inseriert und dazu folgendes bemerkt: »mehrmalige Inzucht bei *Aglia tau* ergiebt ab. lugens Stand f.«, können wir nicht umhin, dem betr. Herrn zu empfehlen, doch vielleicht in 6. Inzucht unseren Kohlweissling, *Pieris brassicae*, schwarz herauszuzüchten. Es würde dieser Erfolg jedenfalls ein schlagender Beweis für die Richtigkeit der aufgestellten Behauptung sein, welche ohne Zweifel für alle entomologischen Kreise vollständig neu ist.

Entomol. Verein zu Gotha.

Neue Mitglieder.

- No. 2034. Herr Carl Giesemann, Brückenstrasse 6 b, Berlin SO.
No. 2035. Herr Franz Müller, Lehrer in Bronkow b. Gollmitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Martin

Artikel/Article: [Lycaena-Raupen als Mordraupen 78](#)